

WELLEN BRECHER

Nr. 48 - Januar 2003

Vereinszeitung des HSCF



Hochschul - Segelclub Freiburg e.V.
Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg

Nr. 48 2003/1
Schutzgebühr 1,- €

Inhalt

AHOI, LIEBE VEREINSMITGLIEDER!	3
HSCF-KALENDER	4
TÖRNBÖRSE	5
VORSCHAU: ASTRONAVIGATIONSKURS	6
AUS DER JOLLENABTEILUNG	7
DIE SEGELAKADEMIE FREIBURG	12
DER WELLENBRECHERCOCKTAIL	14
BRUDEL BRUMMBÄR	15
IMPRESSUM	16

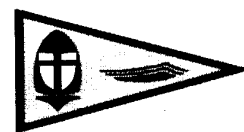
Titelbild: Warnemünder Wellenbrecher, Edition Maritim

Für zugesandte Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, sowie für hier veröffentlichte Anzeigen, übernimmt die Redaktion, was Inhalt und Form anbetreffen, keine Haftung!

Eine gute Adresse:

Hochschul-Segelclub Freiburg e.V.

www.hscf.de





Ahoi, liebe Vereinsmitglieder!

Ich habe einfach mal aus Neugier eine Internetrecherche zum Thema „Wellenbrecher“ gemacht und war erstaunt, was dabei rausgekommen ist. Ich konnte kaum glauben, was sich so alles mit diesem doch eigentlich sehr bezeichnenden Namen schmückt. Den Vogel dabei abgeschossen hat eine Männertanzsportgruppe aus Aasee (nomen est omen?), die wohl die Wellen der weiblichen Zuschauer brechen will, aber es gibt auch einen sehr leckeren Cocktail namens „Wellenbrecher“ und das offizielle Mitteilungsblatt der Gemeinde Goldach heißt auch so (hättet Ihr's gewusst?). Verblüfft hat mich, dass die Infobroschüre der Fachschaft Medizin der Universität Mainz auch so genannt wird. Zitat: „...das legendäre, absolut essentielle Infoheft für Erstsemester!“

Auch einen Webring gleichen Namens gibt es, in dem, man lese und staune, Leute ihr persönliches Tagebuch führen, online-privat sozusagen. Passend fand ich dann schon den Namen für eine Segelschule am Steinhuder Meer, obwohl ich bezweifle, dass es dort auch Wellen gibt. Interessant, welche Blüten ein solcher Name treibt

und welche Gruppen sich unter ihm zusammenfinden. Das Rezept für den Cocktail kann man übrigens in diesem Wellenbrecher nachlesen mit der Aufforderung zum Ausprobieren!

Die Highlights der Segelszene finden zur Zeit nicht am Schluchsee statt, sondern im Aurakigolf in Neuseeland, wo um den „Louis Vuitton – Cup“ heiße „match – races“ gefahren werden. Es ist „cool“ mit einem Bier der grünen Barke im Fernsehsessel zu sitzen und im DSF mitzuverfolgen, wie sich die teams gegenseitig die Ohren absegeln. Die schweizer „Alinghi“ hat diesmal beste Aussichten, den Cup endlich mal nach Europa zu holen – Jochen Schümann macht's (finanziell) möglich!

An dieser Stelle möchte ich allen HSCF – Mitgliedern ein frohes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen, viele schöne Segelerlebnisse und natürlich immer eine Handbreit Rum in der Flasche und dieselbe Höhe Wasser unterm Kiel!

Euer Peer Millauer

HSCF-Kalender

Datum	Veranstaltung	Ort * Uhrzeit
02.01.03	Stammtisch ohne Programm	20.00
06.02.03	Seglerstunde: Michael Scheuermann: Segelliteratur Stammtisch: Rudi Fambach: Video: Ostseetörn 2002, Teil I, Litauen – Russland	19.00 20.00
06.03.03	Seglerstunde: Cetin Sipahi: Seekrankheitstraining Christine Heeg: SKS – Törn 2002 Korsika	19.00 20.00
03.04.03	Stammtisch: Rudi Fambach: Video: Ostseetörn 2002, Teil II: Finnland – Schweden	20.00
01.05.03	Stammtisch: Tanz in den Mai	20.00
05.06.03	Stammtisch: noch ohne Programm	20.00
03.07.03	Stammtisch: noch ohne Programm	20.00
26.07. – 09.08.03	Vereinsausflug HSCF (näheres folgt)	Ijssel- meer

*Veranstaltungsort, wenn nicht anders vermerkt:
Gaststätte Goldener Sternen (Nebenraum),
Emmendinger Str.1 / Tennenbacher Platz.



Törnborse

Vereinstörns:

Unsere Törns sind in erster Linie Angebote für Vereinsmitglieder. Nichtmitglieder können jedoch als Schnupperangebot einmal mitsegeln, ohne dem Verein beitreten zu müssen. Segelerfahrung ist auch bei Fahrtentörns oder Regattatörns nicht erforderlich. Jeder Segelbegeisterte ist willkommen.

Bei den Gebühren ist nur die Kojengebühr pro Mitsegler (anteilige Chartergebühr) angegeben. Hinzu kommen die Kosten für die Anreise sowie für Verpflegung, Hafengebühren und Treibstoff (ca. 75 bis 100 € pro Woche).

Weitere Auskünfte zu den einzelnen Törns sind bei den jeweiligen Kontaktpersonen erhältlich.

Privattörns

Privattörns sind Törns, die von Vereinsmitgliedern privat angeboten und

durchgeführt werden. Die Verantwortung für den Törn trägt allein der Skipper.

Ideen + Planungen

Die Törnborse soll im weiteren Sinn auch Forum sein für Ideen und Planungen. Wer also gerne mal nach Jotwehdee will (als Mitsegler oder Skipper) oder schon was plant, aber noch nicht die Leute zusammen hat, kann bzw. soll sich melden. Vielleicht ergibt sich eine Crew.

Törnborse interaktiv :

Die Törnborse ist interaktiv, d.h. jedes Mitglied kann selbst seine Törns auf der Homepage des HSCF eintragen und ändern (www.hscf.de). Ein Zugriff auf die Törnborse zeigt dann immer den aktuellen Stand an.

Skippertraining	
Route	Ijsselmeer, Wattenmeer, Nordsee
Zeit	12.-19.4.2003 (evtl. Ausweichtermine)
Boot	ca. 40 - 44 Fuß (evtl. in Flotille mit 2-3 Booten)
Charter	ca. 350 Euro
Skipper	Dirk Ebling, Hellmut Haberland, Klaus-Jürgen Müller
Kontakt	Dirk Ebling: 07664/3661, Dirk.Ebling@gmx.de Hellmut Haberland: 07663/1745, Hellmut.Haberland@physik.uni-freiburg.de Klaus-Jürgen Müller: 07641/574330, km@sport.uni-freiburg.de
Freie Plätze	10-12
Sonstiges	Intensivausbildung sowohl für Neuskipper als auch für schon erfahrene Skipper

Flottillentörn 2003	
potentielle Route/ Törnbeschreibung:	Vorschlag: Ijsselmeer/ Waddenzee; da hat's wenigstens Wind, bin aber offen
Zeitraum:	Frühsommer 2003, Pfingsten?
Boot:	2-3 Schiffe ca. 35 Fuss
Kontakt:	Stefan G. Gfrörer, Tel. 069/94147755; Ich stehe als "Flottillenadmiral" :-))) zur Verfügung, s.u. s.gfroerer@gmx.de
Ich will mit als:	Skipper
Anzahl Interessenten:	2
Sonstiges:	Flottillentörns machen Spaß! Ideal für "Erstskipper"; Ostern in's Skippertraining, Pfingsten skippern, s.a. Kommentar im HSCF-Forum (Anm.: mangels bisherigem Interesse auf 2003 verschoben)

Vorschau: Astronavigationskurs

Nach zweijähriger Pause wollen wir während des Sommersemesters wieder einen Kurs in Astronavigation anbieten. Astronavigation ist die Standortbestimmung auf hoher See mit Hilfe der Gestirne. Selbst im Zeitalter der GPS-Navigation bleibt diese Methode für Blauwassersegler ein notwendiges Handwerkszeug. Aber auch wenn wir nicht gleich um die Welt segeln wollen, ist es bestimmt sehr reizvoll, sich mit dieser „Geheimwissenschaft“ vertraut zu machen und mit Hilfe einfachster Hilfsmittel wie Sextant, Uhr und Navigationstabellen seinen Standort zu bestimmen. Vorausgesetzt werden lediglich Navigationskenntnisse auf dem Niveau des Sportbootführerschein See. Der Kurs wird geleitet von unserem erfahrenen Fahrtensegler Klaus-Jürgen Müller,

Skipper seit über 20 Jahren und Inhaber des Sporthochseeschifferscheins seit 10 Jahren.

Eine ausführliche Ankündigung mit Informationen über Kursinhalt, Voraussetzungen, Ablauf und Kosten folgt im nächsten **WELLENBRECHER**.



Abb. Aus: K. Stegerer: Segeln ernst genommen. München 1

Aus der Jollenabteilung

Rückblick Saison 2002

Wir haben einen zwar etwas verregneten, dennoch ereignisreichen Sommer hinter uns gebracht. Wir haben viele schöne Stunden am Schluchsee zusammen verbracht, nicht zuletzt auch in der entspannten Atmosphäre im Seglerhof.

Einen besonderen Dank muss die Jollenabteilung auch Hans-Peter Kölbl (SKF) und den beiden Vereinen SCS und SKF aussprechen, da wir über die Jahre ein sehr freundschaftliches Verhältnis bekommen haben und uns bei allen Gelegenheiten das Segeln verschönert. Herzlichen Dank im Namen der Jollenabteilung.

Die Jollenabteilung ist auch von Jahr zu Jahr bei den lokalen Regatten stärker vertreten. Unser Jollenpate Till konnte als Vorschoter bei den SKF-Seglern bei internationalen Ranglistenregatten punkten.

Leider jedoch geht das nicht immer alles ganz reibungslos, so haben wir die lustigsten Begebenheiten bei Regatten mal unter dem Motto „Pech, Pleiten und Pannen“ zusammengetragen.

Hier einige Ausschnitte aus der jeweiligen Sicht der Teilnehmer:

Peer und Claudi:

Fock am Achterliek statt am Vorliek gehisst, geflucht über den schlechten Stand des Segels und die komische Lage des Schothorns...gemerkt, als das mitleidige Grinsen der Nachbarschiffe signalisierte, dass irgendwas nicht stimmen konnte...

Guido: Vor der Glotze

Über den Bildschirm ziehen Segelboote mit 300 Quadratmeter Segelfläche Ihre Bahnen vor Neuseland, der Luis Vuitton Cup in voller Aktion. Computeranimationen zerlegen die Situation und der Sprecher analysiert kleinste Fehler. Da deren kleine Fehler schon mal den Spibaum wie eines Strohalm zerlegen, möchte man doch mal sehen, welche Wirkung so die eigenen Deppenfehler dort verursachen würden. Also großer Sprung zum kleinen See, was haben wir da nicht alles zusammen gefahren:

Da sollte man schon mal bei der Steuermannsbesprechung dabei sein und die Regattaregeln gelesen haben, das ermöglicht einen theoretischen Nullstart. Praktisch wurde daraus nicht, wir waren ja nicht dabei und durften folglich das Feld von hinten aufräumen.

Oder das sinnvolle bergen des Spiweite auf dem Kurs am Wind, dann hat man halt länger etwas vom Spi. (Für Leute die es nicht stört, das einen das Rigg zusammenbricht)

Oder man zieht das Vorliek nicht in die Mastnut, und wundert sich über die hervorragenden Segeleigenschaften der Konkurrenz.

Aber wenn wir jetzt hier weiterschreiben wird kein normaler Mensch mehr mit uns Segel gehen wollen, geschweige denn Regattasegeln.

Gabriele und Bernhard:

Spi einholen auf Raumschotskurs, Spi klemmt, Spi muss wieder rausgeholt werden, wir sind vor der Kaiserbucht knapp unter Land, holen Spi endlich ein, halsen weg und wo ist denn das Feld? Und welche Tonne ist die Zieltonne ? niemand vor uns, na denn, vielleicht weiter vorne ? Und so kann man dann auch am Ziel vorbei fahren, in der Hektik

Gabriele und Falk:

Mitten auf dem See, Wind von steuerbord, Falk steuert, Gabriele schreit: WENDE , Falk wendet prompt. Kollision mit einzigem im näheren Umfeld befindlichen Boot (Kat) um wenige cm vermieden.

Till:

1. Start bei der Auerhahnregatta.

Die Taktik war ganz nah am Startboot zu starten. bis 20 Sekunden vor dem Schuss war dies auch super gelungen, dann wurde es eng, richtig eng. Der ganze Pulk kam näher und näher, da das Startboot aber schon neben uns war, war an Ausweichen nicht zu denken, es gab nur die Flucht nach vorne, nur gut das bei der Regatta die Berührung des Startboots nicht zur Disqualifizierung führt.

2. Rundung einer Tonne im 10er Pack.

Es gibt ja Regattaregeln! Der am lautesten auf den Rumpf klopft und am besten zur Tonne zieht hat gewonnen. Das Boot mit Spi aus solch einer Lage herauszubekommen ist wie im Schlussverkauf das letzte Schnäppchen zu ergattern, unmöglich... Es passen nun mal nicht 10 Boote gleichzeitig um eine Tonne. Tipp: immer vorne weg segeln, dann gibt

es solche Probleme nicht. Kann mir jemand sagen wie?

3. Lac de Setons

Der Spi-Kurs läuft super. Hans kommt in die Abdeckung und muss, da er noch den Baum auf Steuerbord hat, ausweichen (Abfallen). Er versucht möglichst wenig abzufallen. Es wird sehr eng. Hans muss schiften, verliert drei Bootslängen. An der Boje haben wir gut vier Bootslängen Vorsprung. Das Bergen vom Spi funktioniert wunderbar (2m vor der Tonne). die Wende geht glatt und der Wind kommt. Es geht auf die Kante. Eine Hand für den Trapezring, eine für Trapezgriff und Schot. Einmal daneben, zweimal daneben und dann ging es im hohen Bogen über Board. Mit großen Zügen ging es hinter dem Boot her. Christian hatte das Boot gleich gestoppt. Ein mutiger Griff in die Großschot, ein Bein über die Bordwand und mit Schwung ging es wieder ins Boot und rauf ins Trapez, diesmal klappt alles (Vom Rausfallen bis zum Einsteigen in nicht mal 30 Sekunden) Wir hatten nur Hans bis zum nächsten Schlag vorbei gelassen.

Andi:

Auge in Auge mit dem Opti:

Nach passablem Start haben wir uns (Uwe und Andi) der Rund-um-Regatta durch die erste Kreuz gekämpft. Wie immer liegen wir hinten an, konnten aber den Anschluss halten. Bei mittlerem Wind gings dann unter Spi den ganzen See ostwärts runter. Der Spi stand gut, nach und nach haben wir zwei Nachbarn überholt, Freude kam auf. Doch nach der Leetonne war weder zu Kreuzen, wir taten unser bestes. Trotz aller Steu-

ermannskunst und Diskussionen fielen wir immer weiter zurück. Dabei war der Wind ganz frisch, so dass es mit unserem alten Boot nicht soooo schlecht sein sollte. Nachdem dann noch ein Opti mit uns gleiche Höhe lief kam Verzweiflung auf (Yardstick des Opti 170, unser Ponant 104). Oh je: Wir hatten im Eifer des Gefechts die Fockschoten außerhalb der Wanten geführt !

Die Kunst des Segelsetzens:

Zusammen mit den letzten Booten sind wir (Tina und Andi) zum Startschiff ausgelaufen. Bei raumen Wind haben wir noch mal den Spi gezogen, es ging nicht ganz optimal und die Nachbarboote ließen etwas Gelächter vernehmen, aber wir haben den Spi unbeeindruckt wieder in die Tüte gequetscht. Kurze Zeit später kam ein freundlicher Mitsegler heran und wies uns darauf hin, dass die Streifen unseres Spi heute komisch stehen. Oh je: der Spi war quer eingeschäkelt. Bei knapp 3 Windstärken benötigten wir zwei Aufschießer und viel Geduld um den Spi zu drehen und neu einzuknoten. Wer denkt dass wir aus diesen Erfahrungen lernten liegt falsch. Am nächsten Tag tauschten wir die schlecht sitzende Fock gegen eine bessere aus. Wieder auf dem weg zum Start wir die Fock mit dem Bierkasten (Flaschenzugsystem) spannen: nichts ging, die Fock war zwar oben, ließ sich aber nicht spannen, da Sie einen Tick zu lang war. Also wieder aufschießen, Schäkel öffnen und Fock kürzer einschäkeln. Beide Male kamen wir gerade noch rechtzeitig zum Start, etwas geschafft, aber ganz

zuversichtlich wegen der bereits erledigten Abenteurer.

Gut gefrühstückt:

Ein weiterer Mitstreiter der aus nachvollziehbaren Gründen gerne anonym bleiben will, meldet folgende Situation:

Nach der ersten Regattarunde warten alle Boote in der Kaiserbucht auf den Start. Unser Boot ist mitten im Pulk, fährt die Startlinie ab und wartet auf den 5 Minuten - Schuss. Da meldet der Vorschoter ein dringendes Bedürfnis an. Die Steuerfrau ist derartiges gewöhnt und geht davon aus dass ein die Angelegenheit stehend übers Heck abgewickelt wird. Doch es handelte sich um ein dringendes großes Geschäft. Details sollen hier nicht erläutert werden, aber unsere Mannschaft ging nicht an Land, segelte kurze Zeit völlig unsinnige einsame Kurse und kam doch noch pünktlich zum Start.

Im Paket:

Einer der letzten Tonnen liefen wir (Tina und Andi) unter Spi an. Der Wind wurde immer schwächer, so dass wir zu 5 Booten aufschlossen die vor uns lagen, aber gleichzeitig 5 bereits abgehängte Konkurrenten von hinten aufkamen. Darunter, sehr weit in Luv Daniela und Till. 3 Bootslängen vor der Tonne wurde das Gedränge immens. Die Spibäume standen in Nachbars Groß, Spi stand sowieso keiner mehr, die Fahrt ging gegen null und rund um schriegen alle "Raum". Das Luvboot war nicht zu erkennen, aber von dort tönte "kann nicht, neben mir ist noch einer". Die Tonne war nicht mehr zu sehen und die Fortbewegung ging durch Schie-

ben und Stossen des Nachbarbootes voran. In der Art trieben wir im Blindflug weiter. Als wir wieder freie Sicht bekamen lagen wir 5 Bootslängen unterhalb der Tonne und nahmen die Wettfahrt wieder auf.

Benno und Heike:

Schluchsee rundum 2002

Unsere erste gemeinsame Regatta und überhaupt Heikes erste Wettfahrt. Und das erste Mal Spinnaker auftakeln – weshalb wir dann auch gleich mal die Steuermannsbesprechung verpassten. Nicht nur aus Protest gegen die in den meisten Booten praktizierten Rollenverteilungen war bei uns Heike am Steuer und Benno in der Schlacht-entscheidenden Position als Fockschoter, Chefstrategie und – wie sich bald herausstellte – Bootsingenieur.

Wir wussten also ohnehin nur kursorisch über die Route bescheid, aber das erwies sich nicht also Manko, im Gegenteil. Auch der erste Streit an Bord über die Interpretation der im Startboote gegebenen Signale war bald beigelegt, als wir unseren Speedy – schon deutlich im hinteren Teil des Felds – Richtung Schluchsee lenkten. War da die erste Tonne??? Keine Ahnung, wir sind einfach immer den anderen nach.

So konnten wir gut Anschluss halten, überholten und wurden überholt – bis in einer Bö kurz hinter Schluchsee ein lauter Knall zu hören war – das Lümmellager war am Mast ausgerissen und ins Boot gefallen. Aufgeschossen war schnell, jetzt gab sich Benno unter Heikes abwechselndem Schimpfen und wohlmeinenden Ratschlägen ausführlichen Reparatur-

arbeiten hin. Das Feld war noch zu sehen, und so machten wir uns an die Aufholjagd in Richtung Staumauer – entgegen kam das Feld, wo der von uns mit Respekt beäugte Spinnaker nun überall aufgezogen wurde. Kurz vor Erreichen der Markierung Ende des Sees erneut der bekannte Knall – das Lümmellager hatte sich erneut selbständig gemacht und sich diesmal dank unserer flotten Krängung auch gleich über Bord verabschiedet. Erneutes Aufschießen, erneutes Reparieren, erneutes Schimpfen – schließlich waren wir dank eines am richtigen Ort fest verknoteten Tampens wieder manövrierfähig. Bei der Umrundung des Markierungsboots wurden wir gefragt, ob wir denn eigentlich noch zu dieser Wettfahrt gehören....

In weiter Ferne das Feld. Nun, wo die Sache ja gelaufen war, wollte Heike nur noch nach Hause und Benno den Spinnaker in Ruhe erproben. Dieses Tuch erwies sich als so widerborstig, dass der Teil der Rückfahrt bis kurz vor der Kaiserbucht uns beiden nicht erinnerlich ist.

Dann aber ging die Fahrt ab!! Was für ein Segel!!! Ein Konkurrenz-Boot konnten wir überholen, eins nahezu erreichen, der Heimathafen war schon in Sicht – plötzlich heftiges Schimpfen in unserer Nähe – bezog sich das auf uns??? Ein Angler ruderte so schnell er konnte hinter uns her (hatte aber natürlich unter Spi keine Chance...), sein Partner schleuderte Flüche auf uns – die Angelschnur hatte sich wohl bei uns verfangen. Der Sicherheitsabstand zu Anglerbooten war von unserer Steuerfrau leicht un-

terschritten worden... – Wie aber das Boot mit diesem Spinnaker wenden? Heftige Diskussionen, nasses Segeltuch, schließlich der Kurswechsel um 180°, die Befreiung von der (gerissenen) Leine – Benno sah noch einen Fisch wegschwimmen – und Abschied von dem noch immer wütenden Angler.

Später kam dann die große Überraschung: Wir hatten zwar versehentlich die letzte Tonne ausgelassen, jedoch bei dem Angelleinen-Manöver durch unsere 180°-Wende die Ziellinie in der richtigen Richtung überfahren. Mit diesem gekonnten Manöver sind wir noch nicht einmal letzte geworden - von Disqualifikation ganz zu schweigen.

Weitere Sommerereignisse:

Unser Sommerfest fand bei gutem Wetter im beschaulichen Kreis von ca. 15 – 20 Personen statt. Es gab jede Menge Leckereien, Gegrilltes, Bier, Wein

Im Sommer schied Uwe Haller als Jollenpate aus beruflichen Gründen aus. Ihm danken wir für all die Feste und gemeinsamen Aktionen. Für Uwe kam Guido Törber als neuer Jollenpate hinzu.

Das große Highlight gab es dann noch in der Spätsaison: Wir konnten

ein weiteres neueres Boot mit Spitüte erwerben. Natürlich, um in der Tradition des Schluchsees zu bleiben: Einen Ponant. In Lila Namensvorschläge können gerne eingebracht werden. „Lila Pause“ ist schon vorgeschlagen.

Ein wunderschönes Herbstfest war die Einladung der SKF / SCS an die Jollenpaten zum Zwiebelkuchenfest. Die Scheune des Seglerhofes war ganz in Herbstlaub gehüllt und einfach phantastisch mit allerlei Kürbissen, Zapfen, etc. geschmückt. Wir haben viel Zwiebelkuchen mit Neuem Wein verspeist und bis tief in die Nacht wilde Tanzbeine geschwungen. Also: Wir können nur jedem von Euch empfehlen: Macht bei den Zwiebelkuchenregatten mit, Start immer sonntags um 13.00 h !!!

Die Jollenpaten wünschen Euch allen ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest und einen ganz guten Rutsch ins Jahr 2003

Im Namen der Jollenreferentin und der Jollenpaten
Gabriele Ebner

Die Segelakademie Freiburg

Vorstellung und Aktivitäten von Nachbarclubs

SKS-, SBF-See-Kurs

Hier lernen Sie alles, was Sie zum sicheren Führen einer Segel- oder Motoryacht im Küstenbereich brauchen. Das angeleitete Lösen von Übungsaufgaben an jedem Unterrichtsabend sichert, dass das Gelernte sowohl in der Praxis wie auch während der Prüfung keine unlösbaren Probleme entstehen lässt. Die Kursdauer beträgt ca. 56 Unterrichtsstunden.

SBF-See, SBF-Binnen und Bodenseeschifferpatent

Dieser Kurs vermittelt die Kenntnisse, die Sie für die Führung von Motorbooten im Binnen-, See- und Bodenseebereich brauchen.

Es ist möglich, mit einer Praktischen Prüfung für alle drei Führerscheine auszukommen. Die Kursdauer beträgt ca. 48 Unterrichtsstunden.

Sportseeschiffer-Schein

Dieser Schein baut auf dem Stoff des Sportküstenschiffer-Scheins (SKS) auf. Während beim SKS die nötigen Grundlagen vermittelt werden, wird hier mehr ins Detail gegangen und größere Zusammenhänge werden erarbeitet. Man bekommt hier das Know-How für das Führen von Yachten auch abseits der Küstengewässer. Im Kurs wird auch eine Radarfahrt gemacht. Die Kursdauer beträgt ca. 70 Unterrichtsstunden.

UKW-Betriebszeugnis

Nahezu alle Yachten sind - wie auch Flugzeuge - mit einem Funkgerät ausgerüstet. Es wird zur Verkehrs-

abwicklung (z. B. in Häfen, vor Schleusen) und zur Alarmierung in Notfällen benötigt. Auch wenn noch nicht «höchste Alarmstufe» besteht, kann mit einem Funkgerät schnell Hilfe und Rat geholt werden. Auf diesen Schiffen aber muss dann mindestens eine Person an Bord sein, welche ein Funkzeugnis besitzt (selbst wenn das Gerät nicht benutzt wird), denn wer ohne Funkzeugnis ein gebrauchsfähiges Funkgerät besitzt (an Bord hat), kann hart bestraft werden (Es ist eine *Straftat*, und nicht eine Ordnungswidrigkeit!!!).

Kurs Motortechnik

Auf fast allen größeren Yachten ist der Motor eine Selbstverständlichkeit geworden. Ohne ihn kommen wir in keinen Hafen, können nicht anlegen (oder haben größte Probleme damit). Was aber tun, wenn er mal ausfällt? Da es sich bei solchen Ausfällen meist um einfache, kleine Störungen handelt, ist es auch nicht schwer, diese mit bordeigenen Mitteln zu beheben, vorausgesetzt wir haben die nötigen Kenntnisse. In diesem Kurs werden sowohl die theoretischen, wie auch praktische Fähigkeiten vermittelt sich in diesen Situationen selbst zu helfen. Nach einer theoretischen Einführung haben Sie im zweiten Teil die Möglichkeit selbst unter professioneller Anleitung Hand anzulegen und mal zu "schrauben".

Preise und Termine (jew. zuzüglich Prüfungsgebühren und Lehrmaterial)

Kurs Motortechnik	15/16.03.03	74,-
SBF-See, SBF-Binnen, Bodenseeschiffer	27.01.03 19:00 Uhr	299,-
SKS-, SBF-See	28.01.03 19:00 Uhr	345,-
Sportseeschiffer-Schein (SSS)	27.02.03 19:00 Uhr	445,-
Funkbetriebszeugnis (SRC)	21/22/23.03.03	225,-
Motorbootstunde (30 min) (Fahrstunde, Schleusen, oder Radarfahrt)		29,-

Infoabend am 21.01.03 um 19:00 Uhr

Hier können Sie die Referenten kennen lernen und weitere Informationen zu den Kursen bekommen, oder sich auch schon einen Kursplatz sichern.

Adresse:

Segelakademie-Freiburg
Burkheimerstr. 4
79111 Freiburg
0761/470 28 51
www.saf-freiburg.de
info@saf-freiburg.de



Der Wellenbrechercocktail

Ein Rezept zum Ausprobieren

Wellenbrecher

2 cl Curacao blu

1 cl Aquavit

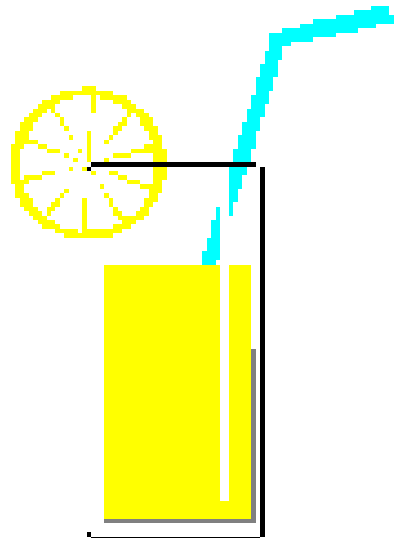
4 cl Eiskalter Orangensaft

2 Eiswürfel

Sekt; eiskalt, trocken

Die Zutaten im Shaker kräftig schüt-
teln, in 1 Sektschale abseihen, mit
Sekt auffüllen.

Tip: Tauchen Sie **vorher** den Rand
des Glases in Fruchtsaft und drücken
ihn in Kristallzucker.



BOSS YACHTCHARTER INT.

POCHGASSE 33 79104 FREIBURG Tel: 0761 555 95 65 Fax: 0761 53 070
e-Mail: BossCharter@t-online.de



In allen Segelrevieren individuelle Angebote
Charteryachten, Kojencharter, Ausbildungstörne, Aus-
flugyachten

Preislisten, Angebote, Schiffrissen, Training gegen
Seekrankheit

siehe Internet: www.bosscharter.de



Bruddel Brummbär

Es war Schadensbegrenzung angesagt. Der halbe Vorstand machte sich auf die Socken in den SKS – Kurs um den Kursteilnehmern mitzuteilen, dass der HSCF im kommenden Jahr wohl nur einen einzigen sicheren Ausbildungstörn anzubieten habe. Gemeinsam glaubte man die faulen Eier und Tomaten aus den Reihen der ob dieser Nachricht gefrusteten Kursteilnehmer besser abwehren zu können. Doch die Bedenken waren – oh Wunder – unbegründet. Die Anwesenden nahmen's gelassen hin. Kaum ein Finger, geschweige denn Unmut erhob sich, man war in Gedanken wohl schon bei der anstehenden Kartenarbeit. Erleichterung, aber auch Verwunderung machte sich beim anwesenden Vorstand breit. Man hatte mit deutlich mehr Kritik gerechnet. Das schlechte Gewissen wich der Erkenntnis, dass es den Teilnehmern ziemlich egal war, wo und wann sie ihre Praxis machen würden -. jetzt war erst mal die Theorie gefragt, danach würde man weitersehen, und –es gibt ja noch andere Segelschulen für die Praxis. Das Hemd ist also näher als der Mantel. Allenfalls war ein gewisses „Schade..“ herauszuhören, denn soo preisgünstig würde man die Praxisausbildung nirgends wieder bekommen. Ehren-

amtlichkeit rechnet sich halt – für die Nutznießer der Tätigkeiten! Wie Phönix aus der Asche der Ausbildungstörns entstieg das Vorhaben der Skipperausbildung. Beim Skipper-treffen wurde ein klares Votum für die gründlichere Ausbildung der vereinseigenen Skipper abgegeben. Der Verein will im kommenden Jahr, statt frische Absolventen des SKS-Scheines gleich auf einen Ausbildungstörn als Skipper zu schicken, erst einmal für die Verbesserung der Ausbildung als Skipper sorgen. Ein weiser Entschluss. Zum Skippern gehört mehr als nur ein Schein, da gehört Erfahrung dazu, und die bekommt man nur durch Praxis, am besten eben in Begleitung von Skippern, die diese Erfahrung schon haben. Langfristig kann der Verein davon nur profitieren: Nicht nur die Quantität sondern auch die Qualität der Ausbildungsskipper steigt durch dieses Konzept. Und wenn nur der ein oder andere in dieser schnelllebigen Zeit zukünftig seine Erfahrung wieder in die Ausbildung zurückfließen lässt, dann ist damit schon viel gewonnen. Vielleicht entwickelt sich ja so auch mal die Lust die Ehre eines Amtes im Verein zu übernehmen...man soll ja die Hoffnung nie aufgeben!

Euer Bruddel

Impressum

Der **WELLENBRECHER** ist die Vereinszeitung des Hochschul-Segelclub Freiburg e.V., gegründet 1989. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der nächste **WELLENBRECHER** erscheint im April 2003. Beiträge bitte bis spätestens 15. März 2003 an die Redaktion.

Redaktion

Peer Millauer, Burgstrasse 7
79312 Emmendingen, Tel: 07641-935092
email: peer@millauer.net

Einreichen von Berichten für den **WELLENBRECHER**: bevorzugt auf Datenträger/email im *.txt Format. Anzeigenpreisliste auf Anfrage. Bitte nur druckfertige Vorlagen. Anzeigen erscheinen nicht auf der Webseite des HSCF.

Vorstand

1. Vorsitzender

PD Dr. Thomas Birkmann, Haslacher Str. 6
79115 Freiburg, Tel.: 0761/6967862 p
0761/203-3354 g
email: Thomas.Birkmann@gmx.de

2. Vorsitzender

Dr. Klaus-Jürgen Müller, Maiwaldstr. 5,
79331 Teningen, Tel. 0761/203-4541 g,
07641/574330 p, Fax 07641/574331
email: km@sport.uni-freiburg.de

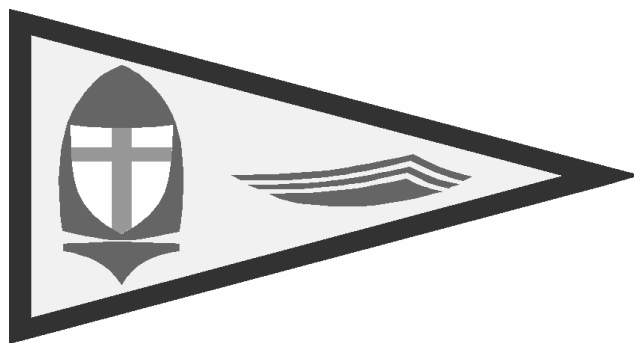
Kassenwart

Dr. Ekkehard Hofmann
Nollingerstr. 8, 79618 Rheinfelden
Tel. 07623/798836, Fax 07623/798835
email: hofmann@hofmann-monnot.de

Schriftführer

Alex Fischer
Goethestr. 37
79100 Freiburg
Tel: 0761/7077799
email: fischer@hiram.de

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg, Kto 203 1163, BLZ 680 501 01



Geschäftsstelle

Anschrift:
Claudia Fiedler, Burgstraße 7,
79312 Emmendingen,
Tel: 07641/935092
Mo. 10.00 – 13.00 Uhr
email: verwaltung@hscf.de

Der **WELLENBRECHER** im Internet:

hscf.de

Ausbildungsreferent

Dr. Klaus Biehler, Ettenheimerstr. 8
79108 Freiburg, Tel. 0761/5932344
email: biehler@bop1.biologie.uni-freiburg.de

Fahrtenreferent

Wolf Wicke, Im Wolfswinkel 12
79110 Freiburg, Tel. 0761/553209
email: wicke@gmx.de

Jollenreferent

Birgit Ruedesheim, Bärenweg 16
79110 Freiburg, Tel. 0761/82799
email: birgit.ruedesheim@gmx.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Peer Millauer, Burgstrasse 7
79312 Emmendingen, Tel. 07641/935092
email: peer@millauer.net

Jugendleiter

Dr. Dirk Ebling, Propsteihof 20
79112 Freiburg-Tiengen, Tel. 07664/3661 p
0761/203-4772 g
email: dirk.ebling@gmx.de

Druck und Versand: EDV-Service Dr. Müller, eMail: info@EDV-DrMueller.de